

Perlågger-Lied

Im Wirtshaus zur Rosn, gonz gleim bei der Straß,
do kuckn vier Mander mit blauroater Nos.
Der Hiasl, der Joggl, der Sepp und der Veit,
dö pippln und nöbln und redn recht gscheid,
dö pippln und nöbln und redn recht gscheid.
Afn Tisch steaht a Flasch, Tafl und Kreid und a Posch
und a nuis Kartenspiel, dös isch zuviel.
Ban Trinken muaß si' der Mensch a wia:
haltn, ja haltn, haltn, ja haltn, ja haltn, haltn!

Iatz sein mir grad viere, dös isch a Quartett,
do kannt man perlaggen, dös war ja so nett.
Der Hiasl, der Joggl und i und der Veit, so
wia miar sitzn, dös hoaßt, wenss enk gfreit,
so wia miar sitzn, dös hoaßt, wenss enk gfreit.
Tua lei des Packtl her, i derworts nimmer mehr,
da habs in Weli schun, s'fong schun guat un.
Wenn sie eppas bietn, nor müeß mars olm haltn...

Iatz bietns den Hongor, dös isch a Malör,
i moan mir tian holtn, vielleicht hobn miarn hear;
es Gleich a, es Spiel a, sell bietns derzua,
Bua dö sein gsottlt, dö ratschn grad gnua,
Bua dei sein gsottlt, dö ratschn grad gnua.
I lög ihm teiflich für, dö kriegn oan auf der Bir,
iatz weards mir bold zu dumm, drei umadum.
Nia gian! Mir tian als haltn ...

So spieln sie weiter bis elfe di Nacht,
bis endlich der Reatling sie Wirkung hat gmacht.
Der Hiasl, der Joggl, sein sturnig und bleed,
weils koanor von ihnen meahr aufrecht dersteaht,
weils koanor von ihnen meahr aufrecht dersteaht.
Teifl, heint sein miar moul, zwölf Viertl tian
oan wohl, so a Perloggerei, lass mir nit glei.
Beim hoamgian müaßns alle anond: haltn...

(Sepp Thaler)

©Perlåggen Südtirol, Reatia Verlag